

**DIE KIDS SIND NICHT ALRIGHT!**

Als im Jahr 1989 die Mauer fiel, waren die Künstler:innen der Gruppenausstellung Die Kids sind nicht alright! alle noch Kinder. Aufgewachsen in den Vor- beziehungsweise Nachwendejahren, die für die Eltern- oder Großelterngeneration vor allem Neuorientierung, Risiko und Krise bedeuteten, setzen sie sich in den ausgestellten Arbeiten mit ihren Sozialisationserfahrungen in der DDR und der eigenen Familiengeschichte auseinander. Es werden Fragen nach Identität, Herkunft und damit verknüpften möglichen und unmöglichen Chancen verhandelt, verbunden mit einem kritischen Blick auf die beiden politischen Systeme in Ost und West sowie auf gesellschaftliche Werte und ökonomische Herausforderungen.

Im Zentrum der Ausstellung stehen sowohl die Identitätssuche der Künstler:innen als auch die Auswirkungen der strukturellen Bedingungen der Nachwendejahre auf die eigene Biografie. Die künstlerische Auseinandersetzung mit den Folgen des tiefgreifenden ökonomischen und politischen Strukturwandels in Ostdeutschland eröffnet Verbindungsunkte zum Ruhrgebiet.

Das im Titel formulierte „Nicht-einverstanden-Sein“ der damaligen Kinder der Wendejahre ist als persönliche Ergänzung zu verstehen, durch die das vorherrschende Narrativ der deutschen Wende und der anschließenden Umbruchsjahre hinterfragt wird. Die ausgestellten Werke erweitern eine oft verallgemeinerte Geschichtsschreibung um eigene, stark persönlich geprägte Erfahrungen und machen Lebensrealitäten sichtbar, die bislang wenig Beachtung fanden.

Vor dem Hintergrund dieser regional wie national erlebten Umbrüche ermöglicht die Ausstellung einen Dialog zwischen den vom postindustriellen Strukturwandel indirekt betroffenen Generationen in Ost und West sowie den Austausch über gemeinsame Erfahrungen des Verlusts und der Neuorientierung, die auch in Bezug auf aktuelle politische Entwicklungen einen zentralen Stellenwert besitzen.

Die Ausstellung wird kuratiert von Dr. Meta Marina Beck.



07. Mai bis  
13. September 2026

Mit Arbeiten von

**NADJA BUTTENDORF**  
**SUSAN DONATH**  
**SOPHIA HIRSCH**  
**FLORIAN KUNERT**  
**ERIC MEIER**  
**MINH DUC PHAM**  
**DAVID POLZIN**  
**OSKAR SCHMIDT**  
**MANUEL SÉKOU**  
**ANNA ZETT**

## BEGLEITPROGRAMM

### Queeres Leben und Aktivismus

**Donnerstag, 13. Mai 2026, 17-19 Uhr:**

Gespräch mit:

**Sophia Hirsch**, Künstlerin der Ausstellung

**Bärbel Klässner**, Lyrikerin und Mitherausgeberin der DDR-Lesbenzeitung „frau anders“

**Kat Teichmann**, Wiss. Projektmitarbeiterin in der Queer\*feministischen Bibliothek & Archiv LIESELLE, Ruhr-Universität Bochum

moderiert von **Dr. Meta Marina Beeck**

### Lenin auf Schalke. Auf der Suche nach dem Osten im Westen.

**Donnerstag, 21. Mai 2026, 18-20 Uhr:**

Gespräch und Diskussion mit:

**Gregor Sander**, Autor

**Prof. Dr. Peter Goßens**, Professur für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

### Erinnerungsströme. Ostdeutschland zwischen Familiengedächtnis und Revierbewusstsein

**Donnerstag, 18. Juni 2026, 18-20 Uhr:**

Gespräch mit:

**Susan Donath**, Künstlerin der Ausstellung

**Dr. Grit Lemke**, Autorin und Regisseurin

**Prof. Dr. Constantin Goschler**, Professur für Zeitgeschichte, Ruhr-Universität Bochum

### Goodbye Deutschland - Rechtsextremismus in Ost und West

**Donnerstag, 9. Juli 2026, 18-20 Uhr:**

Gespräch mit:

**Eric Meier**, Künstler der Ausstellung

**Dr. Janosch Steuer**, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (NS-DOK) sowie Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Universität zu Köln

moderiert von **Dr. Meta Marina Beeck**

### (Post-)Ost-Biennalen im Spannungsfeld von Politik und Kunst

**Mittwoch, 15. Juli 2026, 18-20 Uhr**

Gespräch mit:

**Dr. Annabel Ruckdeschel**, Kunsthistorisches Institut

Universität Zürich

**Dr. Matteo Bertelé**, Professor für Geschichte der

zeitgenössischen Kunst, Universität Ca' Foscari Venedig

**Dr. Alexia Pooth**, Wiss. Leiterin der Sammlung moderne und zeitgenössische Kunst / Situation Kunst I, Ruhr-Universität Bochum

Die Veranstaltung ist zugleich Teil der Vortragsreihe

“**Biennalen und gesellschaftlicher Wandel**” des

Kunstgeschichtlichen Instituts der Ruhr-Universität Bochum.

**Alle Veranstaltungen finden in der Ausstellung statt und sind kostenfrei.**

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung:

Kosten: 3 Euro (zzgl. Ausstellungseintritt)

**Sonntag, den 31. Mai 2026**

**Sonntag, den 21. Juni 2026**

**Sonntag, den 30. August 2026**

jeweils um 16 Uhr.

### Museum unter Tage

Schlossstraße 13 / Nevelstraße 29c

(im Parkgelände von Haus Weitmar)

44795 Bochum

T +49 234 3217502/-03

### Öffnungszeiten

**Mi-Fr 14-18 Uhr**

**Sa, So, Feiertage 12-18 Uhr**

### Eintritt: 6 Euro / erm. 4 Euro

Für Studierende und Mitarbeiter:innen der Ruhr-Universität Bochum, Kunst- und Kunstgeschichtsstudierende aller Hochschulen, sowie Sozialhilfeempfänger:innen ist der Eintritt kostenfrei.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von

**Elisabeth Kaiser**,

Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland



Die Ausstellung wurde ermöglicht durch



Stiftung der Sparkasse Bochum zur Förderung von Kultur und Wissenschaft



Das Rahmenprogramm zur Ausstellung wurde ermöglicht durch



Das Museum unter Tage gehört zum Netzwerk der



Die Ausstellung wird vom Kunstgeschichtlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum veranstaltet.

